

UNVERGESSLICHE EINDRÜCKE

Okay, mit so vielen Stunden hatte wohl niemand gerechnet. Das Organisationsteam der Schulreise Spezial hat sage und schreibe 340 Stunden in Planung, Durchführung und Nachbearbeitung gesteckt. Das sind sozusagen für eine Lektion Schulreise 17 Stunden Vorbereitung. Also für eine durchschnittliche Sportlektion beträgt die Vorbereitung nicht ganz so viel, das gebe ich gerne zu, selbst wenn ich Reck, Barren, Trampolin und Ringe auf einmal aufstellen müsste. Und in dieser Zeitrechnung ist weder die Arbeit der Klassenlehrpersonen, noch diejenige der Schülerinnen und Schüler und der Eltern einberechnet. Also eigentlich ein ganz schöner Blödsinn, so ein Aufwand für – ja, für was denn? Und da beginnen meine Augen denn doch wieder zu leuchten! Ich muss mir nur kurz die Bilder in Erinnerung rufen, wie die ersten Sternwanderer von verschiedenen Seiten auf der Klewenalp ankamen. Wie die ganze Kanti in Grüppchen auf der Wiese dem Eindunkeln zuschaute. Wie die unzähligen Bühnenlichter durch die Nacht flackerten und mit den vordersten Reihen des Publikums zur Musik tanzten. Wie Hunderte von kleinen Lichtern schliesslich den Berg hinunter wanderten. Natürlich habe ich auch die müden Gesichter auf dem Schiff am frühen Morgen nicht ganz vergessen. Aber die Freude daran, dass wir als Schulgemeinschaft fähig sind, einen solch aussergewöhnlichen Anlass durchzuführen, stimmt mich doch fast schon ein bisschen stolz. Und als Koordinator der ganzen Geschichte bleibt mir da nur eines: euch allen zu danken.

Ich fange an bei den Wichtigsten: bei euch Schülerinnen und Schülern. Ihr habt alle einmal mehr bewiesen, dass man auf euch zählen kann, dass ihr begeisterungsfähig seid und kreativ (zum Beispiel was die Essenszubereitung auf der Klewenalp betrifft – was ich da an Kochkünsten alles gesehen habe...), dass ihr tolerant sein könnt und auch Konzerten zuhört, deren Musikstil nicht unbedingt in euer persönliches Geschmackszentrum trifft. Für euch lohnt es sich, ab und an einen grossen Aufwand zu betreiben und etwas Ausserordentliches auf die Beine zu stellen!

Natürlich hätten wir euch nicht gern alleine nachts durchs Gebirg schuhen lassen. Und ohne die Klassenlehr- und Begleitlehrpersonen wäre das Chaos wohl programmiert gewesen. Ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, habt unser umfassendes Konzept gewissenhaft und umsichtig umgesetzt; ohne eure Hilfe und Bereitschaft, die Klassen während rund 20 Stunden zu betreuen, wäre die Durchführung und das perfekte Gelingen nicht möglich gewesen!

Roli Wechsler, Lukas Rööslis und ihre Teams haben hervorragende Arbeit geleistet in der Planung und Durchführung des Frühstücks an der KSR; leider konnten sie aus diesem Grund aber nicht an der Schulreise teilnehmen. Und wenn ich an den Mond denke, an den unvergesslichen Eindruck dieses fahlen Lichts, das über den Bergkuppen hing und das ich so schon lange nicht mehr gesehen hatte, dann muss ich sagen, dass es schon an Selbstlosigkeit grenzt, auf diesen Anblick zu verzichten. Auch wenn natürlich bei manchen die Talwanderung auch die eine oder andere Blase hervorgerufen hat.

Der Anlass war aus der Sicht des OKs ein Erfolg. Wir – das heisst Ines Brunhart, Fabian Haverkamp, Yvonne Hofstetter, Iris Rööslis, Andrea Wicki, Regula Wiederkehr, Karin Zurmühle und ich – sind froh, dass die ganze Schulgemeinschaft wieder gesund zu Hause angekommen ist. Wir hatten perfekte Wetterverhältnisse, wenn man bedenkt, dass eine Woche später die Klewenalp bereits schneebedeckt war! Die Stimmung war friedlich, fröhlich und selbst während der Toilettenknappheit auf der Talwanderung positiv. Dies (nicht besagte Knappheit!) haben uns auch die Bands so zurückgemeldet: Sie waren von

den professionellen Rahmenbedingungen und dem begeisterten Publikum total überrascht.

Und zum Schluss möchte ich unserer Schulleitung danken, insbesondere dir, Peter. Du hast zusammen mit deinem Team immer an das Projekt geglaubt, daran mitgedacht, an wichtigen Punkten mitentschieden und uns gleichzeitig viel Vertrauen und Freiheit geschenkt in der Konzeption und Durchführung. Ich erachte dies als nicht selbstverständlich.

So. Jetzt ist aber genug gelobhudelt. Auch gerade wegen all den tollen Erinnerungen: Ich bin froh, dass wir nicht jedes Jahr ein Jubiläum feiern. So kann nämlich auch das OK sich die nächsten Jahre regenerieren. Und bis zum nächsten Grossanlass sind dann neue Organisatoren da, neue begeisterungsfähige Schülerinnen und Schüler und neue tolle Ideen, wie man ein solches Jubiläum gestalten kann.

Marc von Wartburg